

Dunkle Nacht, heller Morgen

Jesus und seine Jünger kamen an eine Stelle am Ölberg, die Getsemane heißt. Dort sagte er zu ihnen: »Setzt euch hier und wartet, bis ich gebetet habe!« Petrus, Jakobus und Johannes jedoch nahm er mit. Von Angst und Grauen gepackt, sagte er zu ihnen: »Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!« Er selbst ging noch ein paar Schritte weiter, warf sich zu Boden und bat Gott, die Leidensstunde, wenn es möglich wäre, an ihm vorübergehen zu lassen. Mk 14,32-35

Sie gingen in die Grabkammer hinein, aber der Leichnam von Jesus, dem Herrn, war nirgends zu sehen. Während sie noch ratlos dastanden, traten plötzlich zwei Männer in hell leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und wagten nicht aufzublicken. Doch die beiden Männer sagten zu ihnen: »Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: ›Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen gegeben werden; er muss gekreuzigt werden und wird drei Tage danach auferstehen.« Da erinnerten sich die Frauen an jene Worte Jesu. Sie kehrten vom Grab ´in die Stadt` zurück und berichteten das alles den elf Aposteln und allen anderen Jüngern. Lk 24,3-8

Jesus hatte bis zu diesem Abend in Getsemane unzählige Male von seinem schweren Weg gesprochen. Die Jünger hatten es immer wieder gehört: "Der Menschensohn muss leiden und wird am Ende umgebracht werden". Nun war es fast so weit. Der Schatten des Grauens hatte Jesus gepackt. Die Macht der Angst wirkt in den Gedanken.

Der Kampf der dunklen Gedanken

Jesus befand sich in einem Kampf der Gedanken. Auf der einen Seite war da der Auftrag, den er vom Vater bekam und der nur wenige Stunden später beginnen sollte. Auf der anderen Seite des Schlachtfelds war die pure Angst. Angst vor dem Leiden und dem Tod. Und vor der Dunkelheit, die ihn nicht nur jetzt im Olivengarten umgab. Jesus spürte die Dunkelheit, die von Satan ausgeht. Gottferne. Bosheit.



In der Nacht sind alle Farben ausgelöscht...

Kennst du das auch? Die Momente, in denen Zukunftsgedanken aus der Nachtperspektive durch deinen Kopf ziehen. Jede Szene, die vor deinen inneren Augen erscheint, ist schrecklich. Es sind keine blossen Gedanken. Der Magen krampft sich zusammen. Die Beine werden weich. Der Herzschlag verändert sich. Lähmende Gefühle lassen dich zusammensinken, wo du gerade bist, sitzt oder liegst. Und im Innern tobt der Kampf. Das ist die Nacht der Angst und der Versuchung.

Jesus hätte diesen Leidensweg nicht weiter gehen müssen. Er hätte sich davonschleichen können. Einfach den Garten in der Dunkelheit verlassen. Die Jünger schliefen, sie hätten nichts bemerkt. Hätte er nicht in die Einsamkeit einer abgelegenen Gegend fliehen können, wo die Geheimdienste die Verfolgung irgendwann aufgeben würden? Die Evangelien berichten, wie Jesus mehrere Male seinen Feinden aus dem Weg ging. An diesem Abend in Getsemane war es anders.

Kämpfen, um nah bei Gott zu bleiben

Wenn ich diesen Bericht lese, spüre ich, wie sehr die Spannung in Jesus in keinem Moment nachlässt. Selbst als ein Engel kommt, um ihn während seines inneren Kampfs zu stärken, kehrt keine Ruhe ein. Der Engel ist wieder weg, und Jesus betet weiter. Genauso intensiv. Erst als die Geheimdienstler mit Judas den Garten betreten, ist der Kampf abgeschlossen. Jesus ist nicht weggelaufen! Er blieb trotz des Grauens bei dem, was er vom Vater gehört hatte. Er hörte keine Planänderung vom Vater - und so blieb er bei dem, was er gehört hatte. Als die Soldaten ihn festnehmen geht er seinen Weg "wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird". Ohne Gegenwehr, ohne Rebellion, ohne Bitterkeit.

Es gibt Momente - auch im Leben von Jesus-Nachfolgern - in denen die Spannung sich nicht einfach auflöst. Wenn ein Gebet nicht einfach das Leiden beendet. Wenn Fragen auch nach dem Beten noch Fragen bleiben. Wenn nicht einfach Frieden einkehrt und alles gut ist. - Es gibt Zeiten, in denen der Kampf darin besteht, der Spannung nicht auszuweichen. Es gibt Zeiten, in denen Nähe zu Gott gerade bedeutet, sich schlecht und ausgeliefert zu fühlen. Jesus blieb bei dem, was sein Vater sagte - und blieb ihm gerade dadurch nahe. Aber es kostete ihn alle guten Gefühle und den letzten Rest Ruhe.

Gott besiegt den Feind

"Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war." Drei Tage später ist alles anders! Gott hat seinen Plan vollendet. Jesus ist als Opferlamm gestorben. War den Händen sündiger Menschen ausgeliefert und unterlag. Doch Gott hatte seinen Plan damit. Und er vollendete den Plan mit gleicher Präzision, wie er die dunkle Seite des Leidens miteinberechnet hatte. Der Ostermorgen ist nicht zu vergleichen mit der Nacht im Olivengarten. Jetzt, im Nachhinein, entsteht aus den unverständlichen Puzzleteilen ein herrliches Bild. Es war alles Gottes Planung! Er ist Herr und er ist Sieger. Er hat seine Macht über den Tod gezeigt. Jesus lebt!



...mit der Sonne werden die Farben wieder sichtbar.

Als Kind habe ich mich oft gefragt, welche Gefühle zu Ostern passen. Traurigkeit wegen Karfreitag? Oder fassungsloses Staunen, Erleichterung und Freude am Ostermorgen? Heute ist mir klarer, dass beides nicht zu trennen ist. Das ist die grossartige Botschaft des Ostersonntags: in Gottes Nähe wird das Böse nicht

weiterherrschen sondern ist besiegt! Weil Jesus stellvertretend für Sünder gestorben ist, hat er Menschen aus der Macht des Bösen freigekauft. Dafür ist seine Auferstehung der sichtbare Beweis. Einer kam vom Tod zurück! Und er wird nicht allein bleiben. Denn das war der Plan Gottes: **Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie** (Menschen, wie du und ich) **ihm** (Jesus) **gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.**
Röm 8,28

Jesus Christus ist der Sieger
über Sünde, Tod und Teufel.
Darum folg ich ihm.
Er gab meinem Leben
Sinn und ew'ges neues Leben.
Darum hoff ich nur auf ihn.

Jesus Christus, gestern und auch heute
und derselbe auch in Ewigkeiten.
Fasse seine Hand!
Er will dich leiten!
Er hält dich für alle Zeiten!